

Montag, 21. Juni 2021, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

## Wohnen am Rosengarten

**Bauprojekt trägt Namen von jüdischen Architekten aus Kassel**

VON KIRA MÜLLER



Pflanzen zur Einweihungsfeier: (von links) Frank Börner, Engelbert Maus und Benjamin Hobein pflanzen zur Namensgebungsfeier Rosen vor der Wohnanlage. Fotos: Kira Müller

Gudensberg – Nach über einem Jahr Bauzeit ist die neue Wohnanlage, Wohnen am Rosengarten, in Gudensberg bezugsfertig. Wegen des akuten Mangels an bezahlbarem Wohnraum haben die Immobilien-Projektentwickler Frankonia im November 2019 damit begonnen, zwei Wohngebäude mit je 22 Sozialwohnungen am Ringwall 29 und 31 in Gudensberg zu bauen.

Im Juli 2020 wurde das Richtfest für die 44 neuen Wohnungen gefeiert. Trotz der Coronakrise sei der Bau nach Plan verlaufen und so können die Mieter schon in dieser Woche, statt wie ursprünglich geplanten am 1. Juli, in die Zwei- bis Fünfstückwohnungen mit einer Größe von 50 bis 105 Quadratmetern einziehen.

Viele Anfragen habe die Stadt für die Wohnungen bekommen, hieß es bei der Feier-

stunde zur Namensgebung für das Bauprojekt. Die Wohnanlage wurde nach dem jüdischen Architekten Albrecht Rosengarten, dem Erbauer der Gudensberger Synagoge, benannt und trägt den Titel: Wohnen am Rosengarten. Mit der Namensgebung soll das jüdisch-kulturelle Erbe der Region wieder mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. „Es wäre wünschenswert, dass die Synagoge in Gudensberg durch den Baukomplex und den Namen Rosengarten wieder mehr in die Öffentlichkeit getragen wird“, betonte Dr. Eberhardt Kettlitz vom Verein Gudensberger Heimatfreunde.

Eigentlich war für die Namensgebungsfeier eine Enthüllung einer Tafel mit einer Inschrift geplant. Allerdings konnte diese noch nicht aufgestellt werden. Stattdessen haben Bürgermeister Frank Börner, als Vertreter der Stadt, Engelbert Maus, als Vertreter der Frankonia und Benjamin Hobein, als Bauleiter des Projektes, drei Rosen, in Erinnerung an Albrecht Rosengarten, vor die Wohnanlage gepflanzt.

Rund 50 Prozent der Wohnungen sind bereits vermietet. „Wir sind guter Dinge, dass wir bis spätestens Ende des Jahres alle Wohnungen vermietet haben“, erklärt Clemens Jung, der in das Projekt investiert hat als Gesellschafter der GBI AG. Allerdings seien vor allem die Dreizimmerwohnungen nicht so stark angefragt worden. Um eine Wohnung am Ringwall zu mieten, benötigt man einen Wohnungsberechtigungschein. Dieser kann bei der Stadt Gudensberg beantragt werden.

Auch Bürgermeister Frank Börner unterstützt das Projekt: „Wir sind stolz auf dieses Projekt, weil wir in Gudensberg großen Bedarf an Wohnungen haben. Wir wollen für die, die sich keine Wohnungen leisten können, kostengünstige Alternativen anbieten.“ Die Mieter seien eine bunte Mischung aus Alleinstehenden, Familien, Studenten und Rentnern. 6,20 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter und überdurchschnittlich niedrige Nebenkosten, durch energiesparende Techniken, wie beispielsweise eine Wärmepumpe, machten das Wohnen in den neuen Gebäuden gleich doppelt attraktiv. „Die Wohnungen sollen kostengünstig sein und haben einen hohen Standard“, erklärt Sarah Schädler (Frankonia). „Jede Wohnung hat einen Balkon beziehungsweise eine Terrasse und ist mit dem Fahrstuhl zu erreichen. Gerade bei Senioren und Familien mit Kinderwagen ist die Nachfrage groß“, so Schädler. Die Wohnungen sind barrierearm gebaut, zwei Wohnungen sind rollstuhlgerecht.